

ographien
um damit
will, ver-
ung.

& Co.,
engieherei,
ustadt,
medaillen und
ehinen,
enanzahl,
el- und

enanzahl,
alle Sämereien.
sgelönte
-Patent-Kaiser-
maschine,
stimmig glänzenbe
d lautende Ent-
schwedisch ein-
ne, welche allen
ungen entspricht.
Gesamtheit
den von 500 M.
is von 500 M.
ir das Bedenken
dwirtschaftsge-
stiffen gratis.

Düsseldorf,

onstrasse.

l provisions-

on.

apieren,
en.

g

erziest dieselben

nach Kündigung.

Wunsch nach

wir

vinz,

Pfandbriefe,

it-Pfandbriefe

ab.

Uhr bis

ehen.

n

reich an Mei-

lich bekannten

on Panama-

vorrangende

nen Sie, ver-

er Gelegenheit

isch Extract

et Nou, Bar-

Costime

apielen, Oratorien,

etc. liefert kauf-

Costime

on-Gladbach.

Hals

in vorzügliches Haus-

kaufen Eigenschaften

ne Höhe bis zu 1 Meter

eden Knärlisch. Wer

ingewöhnliche. A. Ho-

lenennung: Kanten,

weicher den Keim zur

Abend desackruter-

ann, Liebenburg

und Attoson gratis.

Sars

vortrefflichen Thees

selbe wirkt sehr gut.

ingen (Waden).

len.

gienisches

sefett

anzenfett),

Colonialwaren- und

Co., Düsseldorf.

Feilanstalt.

Prospect gratis.

Wörishofen.

Telephon: 111, 112, 113, 114, 115.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jol. Brunan.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Patrusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, anderwärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das vierteljährliche Quartal wird den Abonnenten gegen einen Vorbetrag von 20 M. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 M. Bei größeren Annoncen und späterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle hiesigen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 46.

Montag den 28. Februar 1898. (Severin.)

25. Jahrgang.

Deutschland.

* Berlin, 27. Febr.

Das Flottengesetz steht zur Zeit wieder im Vordergrund des Interesses. Es verlohnt sich, die Zeitungsstimmen zu studieren, die sich über diese Vorlage der Regierung vernehmen lassen. Noch ist Alles in der Schwebe, das Centrum hat, wie nochmals festgestellt werden muß, noch nicht definitiv Stellung genommen, es steht ja noch nicht fest, wie weit die Regierung entgegenkommen will. Es bleibt fraglich, ob sie für das Septennat, an dem sie angeblich festhalten will, eine Mehrheit gewinnen wird; die Stimmung für die budgetrechtliche Bindung des Reichstages ist recht ungünstig und die vertraulichen Mitteilungen, welche die Regierung in der ersten Commissionssitzung gemacht hat, haben, so weit ersichtlich, wenig oder gar keinen Eindruck gemacht und ihr jedenfalls keinen Abgesandten gewonnen. „Verweigert die Regierung jede Rücksichtnahme auf die budgetrechtliche Bedenken des Centruns“, so schreibt die „A. V.“, „so will sie aus allgemein politischen Gründen den Konflikt mit der Fraktion. Damit wäre dann zugleich ein Schlaglicht auf die „Politik der Sammlung“ geworfen, welches auch für die harmlosesten und vertrauensvollsten Gemüther die innerpolitische Lage bangig beleuchten würde.“ Schon dieser Tage theilten wir eine Auslassung der „Frei. Bzg.“ mit, wonach die Regierung einen Frontalangriff auf das Centrum beabsichtige. Die Ansicht des freien Blattes dürfte der Wahrheit sehr nahe kommen. Eine Auflösung des Reichstages wegen der Marinevorlage fordern die mittelparteilichen Blätter — mit wenigen Ausnahmen — schon seit geraumer Zeit. Die „A. V.“ soll den „König“ rufen, die „A. V.“ soll den „König“ rufen, die „A. V.“ soll den „König“ rufen.

zu den Parteien wird auch im Hinblick auf den nationalliberalen Hilferuf die Entscheidung in der Budgetkommission von Bedeutung sein. Der gegenwärtige Kurs wird bei dieser Gelegenheit sein wahlpolitisches Herz offenbaren müssen.“ Die Regierung irt auch, wenn sie glaubt, durch den Flottenrummel, wie er in neuester Zeit inszeniert wird, das Volk, das die Lasten zu tragen hat, gewinnen zu können, die angewendeten Mittel für die Stimmungsmacherei werden nachgerade zu durchsichtig und wirken schon erheiternd. Der Stuttgarter Beobachter veröffentlicht einen ihm zur Verfügung gestellten Brief eines Deutschen von der Westküste Südamerikas. In dem vom 2. Januar 1898 datierten Brief heißt es unter anderem: „Vor acht Tagen wurde 24 Stunden vor Abgang der Europa-Post noch schnell ein Schriftstück in der deutschen Kolonie zur Unterschrift herumgetragen, in welchem die deutsche Regierung ersucht wird, zum Schutz der deutschen Interessen einen Kreuzer als Stationschiff nach der Westküste Südamerikas zu schicken. Auch wir mußten natürlich mit unterschreiben, im Klub aber lachte man darüber, denn es war kein Geheimniß mehr, daß das Auswärtige Amt in Berlin an die deutschen Vertreter geschrieben hat, möglichst schnell die nötigen Schritte zu thun, die Deutschen im Auslande zu veranlassen, die Flotte auch das Septennat bewilligt zu erhalten. Wir möchten annehmen — in diesem Augenblick können wir das nicht feststellen — daß der Drängen ihrer Unterthanen oder der neuen Schiffe bau.“

„sich zwar in unweiser Weise für Erhöhung der deutschen Wehrkraft zur See ausgesprochen, in keiner Weise jedoch andeuten, welche Beiträge die Petenten zu den Lasten dieser Erhöhung leisten wollen und können. Viele Petitionen vom Ausland machen den Eindruck, als ob sie in Deutschland gemacht oder veranlaßt worden seien.“ Die oben mitgetheilte Nachricht des Beobachters aus Südamerika bestärkt die Richtigkeit der Vermuthung des Abg. Dr. Lieber.
* Abg. Frhr. v. Hertling sollte nach dem Bayer. Kurier vom Kaiser in Audienz empfangen worden sein. Dem gegenüber theilt die „Germania“ auf Grund authentischer Information mit, daß Frhr. v. Hertling weder vom Kaiser in Audienz empfangen worden ist, noch eine Audienz beim Kaiser nachgesucht hat, noch bei Gelegenheit des Hofballes vom Kaiser in die Unterhaltung gezogen worden ist. Die Nachricht des Bayer. Kurier ist vollständig aus der Luft gegriffen. Damit erledigen sich auch die weiteren unwahren Mittheilungen, daß die Audienz sich, abgesehen von der Frage des obersten Militärgerichtshofes, auf die Flottensfrage bezogen habe, und daß die Vermuthung vorliege, daß man in Berlin in der Militär-Flottenreformfrage nachgeben wolle, um für die Flotte auch das Septennat bewilligt zu erhalten. Wir möchten annehmen — in diesem Augenblick können wir das nicht feststellen — daß der Drängen ihrer Unterthanen oder der neuen Schiffe bau.“

Verammlung sollen Landwirthschaftler sich für diesen ausgesprochen haben. Nach der Deutschen Tagesztg. ist dagegen der konservative Sachse Kandidat des Bundes. In Dresden stehen Antisemiten und Konservative sich gegenüber und werfen einander Unterfütterung der Sozialdemokratie vor.
* „Sonderbare Partitakt.“ Unter dieser Epithete theilten wir vor einigen Tagen unter dem Ausdruck unseres Zweifels eine Mittheilung mit, in Brunnath in Elß-Lothringen wechselte die kirchliche Feier von Kaisers-Geburtstag in regemäßigem Turnus unter allgemeiner Theilnahme von Geistlichen und Laien in der katholischen und protestantischen Kirche und in der Synagoge ab: in diesem Jahre habe der Gottesdienst in der Synagoge stattgefunden und auch die katholische Geistlichkeit habe sich daran betheiligt. Wie von zureichender Seite mitgetheilt wird, ist diese Nachricht, was die katholischen Geistlichen betrifft, erfunden. Der Irrthum sei umsomehr unerklärlich, da in der katholischen Kirche selbst, gemäß der Verordnung des hochwürdigsten Herrn Bischofs, ein feierlicher Gottesdienst, zu dem die katholischen Beamten eingeladen waren, abgehalten wurde.
* Daß die chinesische Anleihe über 16 Millionen Pfund Sterling mit einem deutsch-englischen Konsortium abgeschlossen ist, bestätigt sich; die deutsch-asiatische Bank ist daran zur Hälfte betheiligt. Ueber den Zinsfuß und den Ausgabebetrag ist noch nichts bestimmt. Dieses Geschäft hat eine ziemlich wechselvolle Geschichte, worüber die „A. V.“ nähere Mittheilungen bringt. Ursprünglich wurden die Verhandlungen geführt, daß vier Länder, England, Deutschland, Frankreich und die Niederlande, die Anleihe aufzubringen sollten. Die Verhandlungen trafen jedoch keine Fortschritte, so daß Frankreich sich zurückzog. Nach dem

England verläßt Rußland auszuweichen, indem es auch seinerseits den Chinesen eine Anleihe unter englischer Staatsgarantie anbot. Dieser englische Gegenantrag hatte jedoch in Peking nicht mehr Erfolg, als die russischen Bemühungen. Nunmehr durch die Notwendigkeit gedrängt, entschloß sich China, auf ein bereits im Beginn der Verhandlungen von englischen und deutschen Banken gemachtes Anerbieten zurückzugreifen. Dies führte zu dem eingangs mitgetheilten Ergebnisse.

Gerüchtwiese verlautet, daß die chinesische Anleihe eine 4 1/2%ige sei und durch die noch nicht verpfändeten allgemeinen Einfuhrzölle und die Zinsabgaben, d. h. die Zinsabgabe, sichergestellt werden soll. Spezial die letzteren Einnahmen Chinas wurden schon im vorigen Jahre, als China mit einem englischen Konsortium und gleichzeitig mit einem belgisch-französischen Syndikat über eine Anleihe verhandelte, von dem letzteren als Pfand gefordert. China hatte sich aber bisher nicht dazu entschließen können, die Zinsabgabe zu verpfänden, weil dadurch die direkten, wenn auch einigermaßen widerrechtlich eingenommenen der Mandarinen erheblich beeinträchtigt werden würden. Jetzt hat die chinesische Regierung diese Zinsabgabe doch preisgegeben müssen.

Die chinesische Regierung hat, wie amtlich gemeldet wird, auf Vorschlag des englischen Gesandten in Peking hin eingewilligt, daß die Wasserwege in China für britische und andere Dampfer im Laufe des nächsten Juni geöffnet werden sollen und zwar dergeßt, daß überall da, wo jetzt der Gebrauch von Booten Eingeborener durch Vertrag gestattet ist, den Fremden gleichen Erlaubnis sein soll. Dampfer und Dampferboote zu benutzen, gleichviel, ob dieselben ihnen selbst oder Chinesen gehören. Mit Rücksicht auf den großen Werth, den England darauf legt, daß das Yang-tse-Kiang-Gebiet in chinesischem Besitz bleibt, theilte die chinesische Regierung der britischen Regierung formell mit, es könne keine Rede davon sein, daß irgend ein Gebiet im Thale oder im Bereich des Yang-tse-Kiang an irgend eine Macht verpfändet, verpackt oder abgetreten werde. Der Posten des Generalinspektors der Seezölle soll in Zukunft wie bisher eingenommen werden von einem Engländer, und zwar so lange, als der britische Handel mit China in den Häfen fortsetze, denjenigen der anderen Mächte zu übertreffen. Ein Hafen in Sumatra wird innerhalb zwei Jahren geöffnet werden.

Kaiserreise. Die „Kronzeitg.“ erklärt die Nachricht, der Kaiser fahre bereits Oren nach Jerusalem, wo dann die Konfirmation der beiden ältesten Söhne des Kaisers stattfinden, für unbegründet. Die Kaiserfahrt nach Jerusalem steht erst für den Herbst in Aussicht. Die Konfirmation der Prinzen finde zu Pfaffers.

Palda, 26. Febr. Kommerzienrat findet hier eine Veranftaltung der

Frankreich.

Paris, 25. Febr. Rochefort hat das Gefängniß Pelagie heute Vormittag verlassen, ohne daß ein Zwischenfall vorgekommen ist. Die Kosten des Jola-Prozesses, die der Verurtheilte zu tragen hat, belaufen sich auf 150 000 Francs. Da Jola diese Summe nicht besitzt und jeden fremden Beitrag ablehnt, stellte der Verleger Charpentier Jola die Summe als Vorpfand zur Verfügung. Jabori verweigert entschieden jede Honorarannahme, obwohl ihm Jola 10 000 Francs anbot. Jabori erklärt, er wolle in diesem historischen Prozesse nur für Recht und Gesetz eingetreten sein.

Die Affaire Dreyfus-Jola in Verbindung mit der eifrigen Fremden- und Judenhetze, die dabei betrieben wird, hat bereits die Folge gehabt, daß in einzelnen Kreisen außerhalb Frankreichs ernstlich erwogen wird, ob man die Pariser Weltausstellung von 1900 noch beschicken und besuchen soll. Und zwar geht diese Erwägung nicht von deutscher Seite aus; es ist vielmehr ein schweizerisches Blatt, das die Anregung gegeben hat, man solle die Ausstellung weder beschicken noch besuchen, und dann war es ein holländisches Blatt, das eine Aufschrift veröffentlichte, in der vor der Theilnahme an der Ausstellung in dem rechtsufrigen Paris eindringlich gewarnt wurde. Es handelt sich also da um Wölker, die der Franzosenfeindschaft gewis nicht verdächtig sind. Seither sind, wie es heißt, auch in industriellen Kreisen Deutschlands ähnliche Gedanken laut geworden. Wenn nun die Erwägung, wie man wohl annehmen darf, weiter auch keine Folgen haben wird, so dürfte die Sache selbst den Franzosen doch zu denken geben. Es macht sich in der That, gelinde gesagt, komisch, wenn eine Stadt von der Art, wie Paris sich gegenwärtig darstellt, die Fremden zu friedlichem Wettbewerb und gastlichem Aufenthalt einladet, und was heute noch wie eine bloße theoretische Drohung aussieht, könnte morgen leicht greifbare Wirklichkeit werden. Einen Woytoll durch die Fremden würde Paris schwerlich gut überleben.

England.

London, 22. Febr. Gestern hat die Regierung die erste Gesetzesvorlage dieser Saison vor das Parlament gebracht: es ist die Bill betreffend Einführung lokaler Selbstverwaltung in Island, die Gerald Balfour, der Obersekretär für Island, gestern dem Unterhause vortrug. Die Regierung gibt damit dem irischen Volke mit wenigen unwesentlichen Abänderungen dieselbe lokale Selbstverwaltung, wie sie seit einem Jahrzehnt in Schottland besteht.

Führung der lokalen Selbstverwaltung in England mit sich brachte. Für Island bedeutet die Einführung der lokalen Selbstverwaltung nichts Geringeres, als daß die Verwaltung des flachen Landes den Grundeigentümern, den „englischen Garmen“ wie die Iren sagen, genommen und dem Volke selbst übertragen wird, das bisher nur die nationalisierten Abgeordneten in das Parlament schickte. Alle Aufgaben der lokalen Regierung: das Erheben lokaler Abgaben, die Verwendung derselben für öffentliche Arbeiten und Aehnliches soll künftig dem „Grand Juries“, das sind die bisherigen von den irischen Grundeigentümern gebildeten lokalen Verwaltungskörper, genommen und den neuen Körperschaften übertragen werden, für welche Jedermann wählen darf, der an den Parlamentswahlen theilzunehmen das Recht hat. Um die Umwälzung noch radikaler zu machen, bestimmt die Regierung außerdem, daß Frauen, die einem eigenen Haushalt vorstehen, welche in Aftermiethe wohnen und auch Peers mitwählen dürfen. Dagegen verbietet die Bill Geistlichen, sich in Stadt- und Distriktsräthe wählen zu lassen. Um den Grundeigentümern eine Entschädigung für die Einbuße an Macht und Einfluß, die sie bei der Durchführung der vorgeschlagenen Reformen erleiden, zu gewähren, werden 730 000 Pf. jährlich bewilligt, damit den Grundbesitzern die Armensteuer ersetzt werden kann und sie auch nicht in ärmerer Weise zu den Kosten der neuen Selbstverwaltung herangezogen zu werden brauchen.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 25. Febr.

Der Reichstag hatte am Freitag zweimal das Vergnügen, seine Beschlußfähigkeit bezweifeln zu lassen, das erste Mal, wie schon mitgeteilt, durch den Abg. Singer, weil der Antrag über abgelehnt worden war, das zweite Mal durch den Abg. Bock, der sich damit an den Socialdemokraten „rächte“ wollte. In dieser Sitzung kamen die Anträge zum Gerichtsverfassungsgesetz zur Verhandlung, Abg. Mintelen (C.) will, daß im Gegensatz zum vorjährigen Beschluß des Hauses die Sitzkammern in gewissen Fällen mit 3 Richtern besetzt sein sollen. Der Antrag Bock's weicht noch mehr als der Mintelen's von dem vorjährigen Beschluß ab. Für den Antrag Mintelen sprachen die Abg. Dr. Bieschel (natl.), Lenmann (fr. Sp.) und Graf Bernsdorff (Sp.), allerdings in beängstigender Form. Nach Mittheilung des Staatssekretärs Dr. Kiepert haben die verbündeten Regierungen zu den Anträgen eine Stellung noch nicht genommen. Abg. Dr. Spahn (C.) erklärte sich gegen den Antrag Mintelen, weil dieser den Beschluß aus dem vorigen Jahre nicht respectire. Als der Abg. v. Bock (conf.) bemerkte, falls sein Antrag abgelehnt werde, werde er die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifeln, die Sitzung am Montag 2 Uhr verlag: „Stat nachnam.“

in der schriftliche Bericht „inneren Mächten“ für die

schaffspolitischen Hinsicht zugegangen. Die Petition verlangt zunächst, daß es den Mädchen unterlagt werde, vor dem 21. Lebensjahre sich dem Kellnerinnen-Verein zu widmen, da minderjährige Mädchen zu leicht der Unzucht verfallen. Weiter verlangt die Petition, daß jeder Arbeitgeber, der eine Kellnerin ohne bestimmten Lohn anstelle, bestraft werde. Nach den Erhebungen des statistischen Amtes betrage das monatliche Durchschnittsgehalt einer Kellnerin 10 Mk.; 1/4 sämtlicher Kellnerinnen erhielten überhaupt keinen Lohn. Aus dieser Thatfache resultire das auch in ständiger Beziehung gefällige Trinkgelde-Lawen. Mit Rücksicht auf die Thatfache, daß die Hälfte der Kellnerinnen täglich 14 bis 16 Stunden beschäftigt werde, wird eine Regelung der Arbeitszeit und insbesondere eine Bestimmung dahin verlangt, daß die Arbeitszeit nicht über die zehnte, höchstens elfte Nachtstunde ausgedehnt werden dürfe. In gesundheitlicher Beziehung wird endlich verlangt, daß den Kellnerinnen eine ununterbrochene achttündige Schlafenszeit, ein freier Nachmittag in der Woche und die Freigabe des Sonntags-Vormittags zum Besuch des Gottesdienstes gewährt werde. Die Commission beschloß die Petition dem Reichstages zur Berücksichtigung zu übermitteln.

Das Abgeordnetenhaus beschloß am Freitag mit dem Etat des Handelsministeriums, wobei Abg. Schwarz (C.) für eine vernünftige Organisation des Handelswerks in Quanzingungen eintrat. Minister Welfel versprach weitere Förderung des gewerblichen Fortbildungsinstitutes. In der weiteren Debatte theilte sich noch die Abg. Götke, Felsch (L.), Dr. Langerhans, Frhr. v. Redlich (L.), Wierck (fr. Sp.) und Batacz (C.), welche letzterer auf die Fortbildung der Lehrlinge nicht nur in beruflicher, sondern auch in ständiger und religiöser Hinsicht besonders hinarbeitete und sich über die innere Ausgestaltung und den Arbeitsstoff der Fortbildungsschulen ausführlich verbreitete. In der sich anschließenden Vorrede sprachen die Abg. Frhr. v. Erla (L.), Graf Scherwin (L.) und Schwarz (C.), die gegenwärtigen Verhältnisse des Fortbildungswesens, während die Abg. Richter (fr. Sp.) und Götke (fr. Sp.) die entgegengelegte Ansicht vertraten. Auf eine Anregung des letzteren erklärte Minister Welfel, daß nach den Berichten der Reichskommission keine falschen Preisnotizen an den Börsen vorgekommen seien.

Im Abgeordnetenhaus ist Freitag eine Interpellation v. Brodhagen und Gen. betr. die Befreiung der Baarenhäuser und Veranftaltungen eingegangen. Derselbe lautet: Welche Maßnahmen hat die königliche Staatsregierung in Aussicht genommen, um die Schäden und Gefahren, welche dem gewerblichen Mittelstande durch die den Detailhandel mit Waaren verwickelter Gattungen betreibenden großcapitalistischen Unternehmungen entstehen, thunlichst einzuschränken.

Reichstags-Commission.

Marinevorlage.

Berlin, 26. Febr.

In der Commission zur Beratung des Flottengesetzes dementirt Abg. Hertling die Behauptung, daß eine angeblichen Audienz beim Kaiser. Abg. Lieber berichtet über die Erreichungsfähigkeit des Sollbestandes, weist die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Organisation, und die Möglichkeit, dazu auf des Deutschen Reiches Mittel

et sie sich nicht an eine andere an den angebende

71, herv
Wandes.
bied ung
Marine
Verfassung
Vorlage
Klare Jell
Masgabere
werde, le
gangen
wünschen
eine Bar
von siebe
des Wande
die ge
Kebner i
Erreichun
iprechend
Siera
rang
Kongre
Wünsht d
ungen d
Hage
Umsang,
nathwend
den ver
Zeit seht
erkannte
erhalten
nach bef
ter frag
Wünschen
andere Fr
Jord de
Wandera
Abg.
eingehend
saffung d
Wandera
enthalten
ständigung
bewilligen
Abg. Kie
für ansich
für die
nicht über
sondern
Ein m
an Veran
Uren im
Abg. L
denz der
(Freil. W
Abg. v. S
die Vorla
sein Damp
Man müß
schlage ab
Die W
Abg. L
Frage.
Entommen
Reichs-Sch
Schach)
dieser Hin
würden z
späterhin
seheue We
rechtliche
Abg. S
als optim
and wünsch
Anstalt
Einführung
gaben das
fähigen.
Schach)
für unbeg
Abg. S
sachens se
mehrung.
Nach
zwischen
Dr. Lieber
Webel, weil
neuer vord
verlag.

Stelle
des Grund
lasse um
Abg. W
tragt unwe
Abg. v.
Freunde si
desgleichen
Abg. S
Vorlage, w
Capital ih
trotzdem an
seinem zar
Abg. S
aus. Da
müsse die
Abg. S
National-Ö
Erklärungen
gehoben. C
Kärnten i
Abg. S
Vorlage an
v. S
tasse) führt
schwierig
einen Weg
vorwärts
schaffte
ist unbegr
dieser wir
der Genoss
sie Credit
nicht müsse
bezahlen, d
Prinzip der
schwächere
werde.

Commission.
vorlage.
Berlin, 26. Febr.
Berathung des Flottenge-
setzes die Zeltungsanord-
nung dem Kaiser. Abg. Lieber-
mann ist des Solldandes,
einer geistlichen Regelung
die Möglichkeit, dazu auf
Deutschens Reiches Mittel

Die Verhandlung wurde hier abgebrochen.
Abg. Bieber betreibt alsdann die Deductions-
Fage. Er wünscht die Grenzhebung der größten
Einkommen an diesen Kosten und erbittet Vorlesung des
Reichs-Schulsecretärs.
Schulsecretär v. Thielmann hält die Bedenten in
dieser Hinsicht für unbegründet, die nächsten 3 Jahre
werden zweifellos genügende Deduction geben. Auch
hierbei sei dies möglich, falls nicht ganz unbegründe-
te Verhältnisse eintreten. v. Thielmann hält etats-
mäßige Garantien im Fälligen für zulässig und
eine klare Fassung für wünschenswerth.
Abg. Müller (Salda) bezeichnet diese Auffassung
als optimistisch, verweist auf die Borsage vom 1893

den erhablichsten Sitz von Rdn. Aber auch dort ließ kein Herz warm für die nordlichen Missionen, wie auch dort die Liebe und Dankbarkeit auch über das Gras hinaus nie vergehen wird. — Ein lebhafter Gedanke erliebe den Redner, der mit großer Begeisterung und fessellicher Liebe zu dem behandelten Stoffe seine Aufgabe gerecht wurde. Herr Präses Acton (Esler) hielt dann den Dank der Versammlung in das üffler beßig aufgenommenen Huch. Zum Schluß wurde die politische und literarische von gewöhnlicher Seite erkrattet. Herr Leonh. Schilling s erzeigte die Versammlung mit einem hübschen Rede. Eine für die nordlichen Missionen veranstaltete Collecte ergab weit über 30 Ml.

* **Coblenz**, 25. Febr. Heute Mittag am 12 $\frac{1}{2}$ Uhr entgleiste auf der linksrheinischen Bahn kurz vor der Moselbrücke die Maschine und der Gepäckwagen eines Güterzuges. Die Geleise sind gesprengt; der

zu schätzen, ruft allgemein das Gefühl dieser
Näherung hervor. Die Stadt ist sehr ruhig.

verde. Daraus beruhe die Geschäftsberechnung.

... (mit einer Rangabtheilung) erfahren wir noch, daß nicht 2 Locomotivbeamte, sondern 2 Locomotivführer,

nchen habe zu diesem beklagenswerthen Ergeb-
niß geführt. Um 1/2 10 hielt der Metropolit

26. Febr. Weinbl, rohes A 38,—, gelochtes A 40,— bis 100 RH.

Journal of Management Studies, 19(1), 67-80.

Milde Gaben.
Es gingen ferner bei uns ein:
ir das Missionshaus Knechtsteden ung. aus Folge
heim 3. — 4 für eine kl. M. für die Herrschaften

309. Schritt in Folgenden.

erleiden werden prompt bestraft der maßigen streichen.

March 4, Greenvale, March 4

1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720 2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734 2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745

309. Schritt in Folgenden.

erleiden werden prompt bestraft der maßigen streichen.

vermieten. 180, 1. b. Gp.